



Jahresbericht 2020

Migrationsberatung

Caritasverband Straubing-Bogen e.V.
Obere Bachstraße 12
94315 Straubing

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



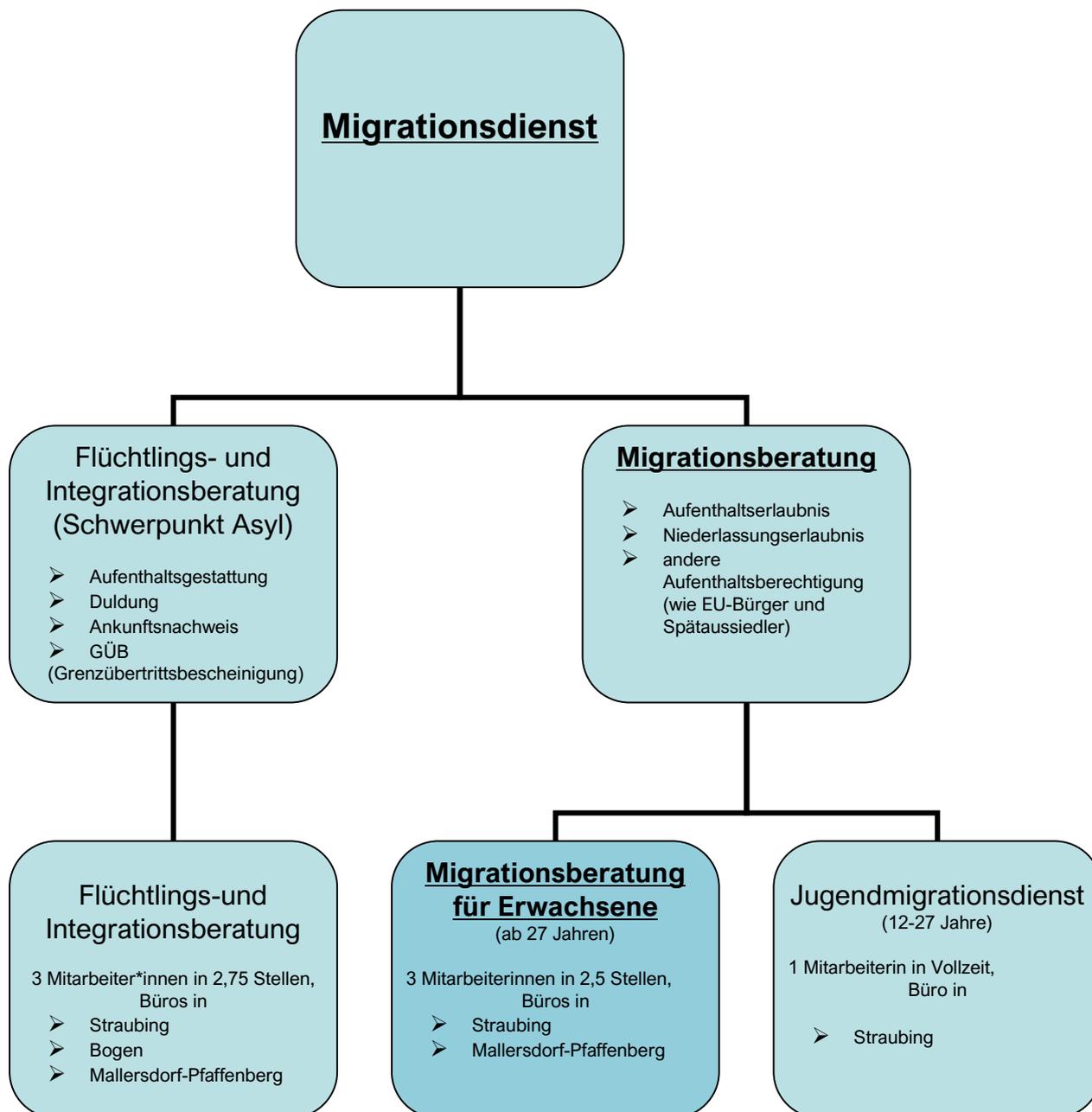
Integration beginnt im Kopf

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über den Migrationsdienst	Seite 2
2. Allgemeine Statistik – Migranten in Straubing und Umgebung	Seite 3
2.1. Stadtgebiet Straubing	Seite 3
2.2. Landkreis Straubing-Bogen	Seite 3
3. Ziele in der Beratung von erwachsenen Neuzuwanderern	Seite 3
4. Beratungsarbeit	Seite 3
4.1. Themenschwerpunkte	Seite 4
4.2. Statistik der Migrationsberatung	Seite 5
5. Angebote der Migrationsberatung	Seite 7
5.1. Dolmetscherin Arabisch-Deutsch	Seite 7
5.2. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	Seite 7
6. Weiterentwicklung fachlicher Kompetenzen	Seite 8
6.1. Schulungen/Fortbildungen	Seite 8
6.2. Tagungen	Seite 8
7. Reflexion der Beratungsstelle	Seite 8
8. Planungen für 2021	Seite 8

1. Überblick über den Migrationsdienst

Der Migrationsdienst des Caritasverbandes Straubing-Bogen e.V. gliedert sich wie folgt:



Die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) war im Jahr 2020 besetzt durch:

- Katrin Brunner, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Vollzeit in Straubing, gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- Barbara Stranninger, Sozialpädagogin (FH), Teilzeit in Straubing seit November 2020, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration
- Jasmin Kolbinger, Sozialpädagogin (M.A.) Vollzeit in Mallersdorf-Pfaffenberg, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration

2. Allgemeine Statistik – Migranten in Straubing und Umgebung (Jahreswechsel 2020/2021)

2.1. Stadtgebiet Straubing

Einwohner: 47.947

 Davon ausländische Staatsangehörige: 8.488 (1012 verschiedene Nationen, zzgl. Staatenlose / Ungeklärte)
(→ Ausländeranteil: 17,70 %)

 Davon EU-Bürger: 4.547

2.2. Landkreis Straubing-Bogen

Einwohner: 101.346

 Davon ausländische Staatsangehörige: 8.317 (113 verschiedene Nationen, zzgl. Staatenlose / Ungeklärte)
(→ Ausländeranteil: 8,21 %)

 Davon EU-Bürger: 5.988

3. Ziele in der Beratung von erwachsenen Neuzuwanderern

Die Migrationsberatung begleitet vor allem erwachsene Neuzuwanderer mit festem Bleiberecht. Sie informiert über wirtschaftliche, soziale und rechtliche Gegebenheiten im neuen Heimatland und motiviert neue Mitbürger, einen gezielten, begleiteten Integrationsprozess zu beginnen, an dem sie aktiv mitwirken und erörtert mit ihnen Zukunftsperspektiven.

Ebenso werden Pflichten besprochen, die sich in der neuen Heimat ergeben oder Möglichkeiten, sich sinnvoll in die Aufnahmegesellschaft einzubringen.

Des Weiteren soll die Öffentlichkeit für das Thema Integration sensibilisiert werden. Einheimische sollen lernen, mit Fremdheit umzugehen, um ihrerseits zu einem positiven Integrationsprozess beizutragen.

4. Beratungsarbeit

Die Migrationsberatung nimmt in den ersten Terminen eine komplette Sondierung der momentanen Lebenssituation vor und entwickelt gemeinsam mit dem Klienten eine Zielplanung, in deren Umsetzung er sich aktiv nach seinen Fähigkeiten einbringen soll.

Es wird also i.d.R. mit der Methode „Case Management“ gearbeitet, wodurch weiterhin großer Wert auf ein verlässliches Netzwerk gelegt wird.

Der Beratungsprozess erstreckt sich auf alle Lebensbereiche der Klienten, wie Sprache, Aus- und Weiterbildung / Studium, Arbeit, Wohnung, Gesundheit, Familie und Freizeit.

Problematisch zeigte sich 2020, dass aufgrund der Corona-Pandemie wenn möglich auf Beratung über Telefon und E-Mail verwiesen werden musste und persönliche Beratung nur in Notfällen stattfinden konnte wenn Problemlagen nicht anders gelöst werden konnten.

4.1. Themenschwerpunkte

Vorwiegend wurden nach wie vor anerkannte Flüchtlinge beraten, wie auch EU-Bürger und Spätaussiedler.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2020 waren:

➤ **Familiennachzug**

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie sind die Wartezeiten auf Termine an den Botschaften deutlich gestiegen, wie auch die Bearbeitungszeiten. Die Möglichkeit der Einreise der Familienangehörigen ist derzeit vollkommen ungewiss, was für die Ratsuchenden schwer auszuhalten ist.

➤ **Wohnungssuche**

Diese Thematik bleibt weiterhin ein unlösbares Problem. Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist enorm.

Gerade für Großfamilien ist es so gut wie unmöglich eine geeignete Wohnung zu finden.

➤ **Antragstellungen**

Die Migrationsberatung half beim Ausfüllen von Anträgen, wie Antrag auf Berechtigung zur Teilnahme am Integrationskurs, Aufenthaltserlaubnis, Flüchtlingsreisepass, Sozialleistungen, Kinder- und Elterngeld, Familiengeld, Unterhaltsvorschuss, Wohngeld und Kinderzuschlag.

➤ **Hilfestellung bei Behördenkontakten und Schriftverkehr**

Da aufgrund der aktuellen Situation viele Behörden nur telefonisch oder nach Terminvereinbarung zu erreichen waren, benötigten die Ratsuchenden vermehrt Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme. Des Weiteren wurden Schreiben von Behörden erklärt und bei der Beantwortung unterstützt.

➤ **Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen**

Die Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen wurde seitens der Flüchtlinge und auch von EU-Bürgern und Spätaussiedlern thematisiert.

Bei Bedarf wurden Lebensläufe erstellt, Recherchen bzgl. anerkennender Stellen unternommen und gemeinsam mit den Ratsuchenden die notwendigen Anträge ausgefüllt und Unterlagen zusammengestellt.

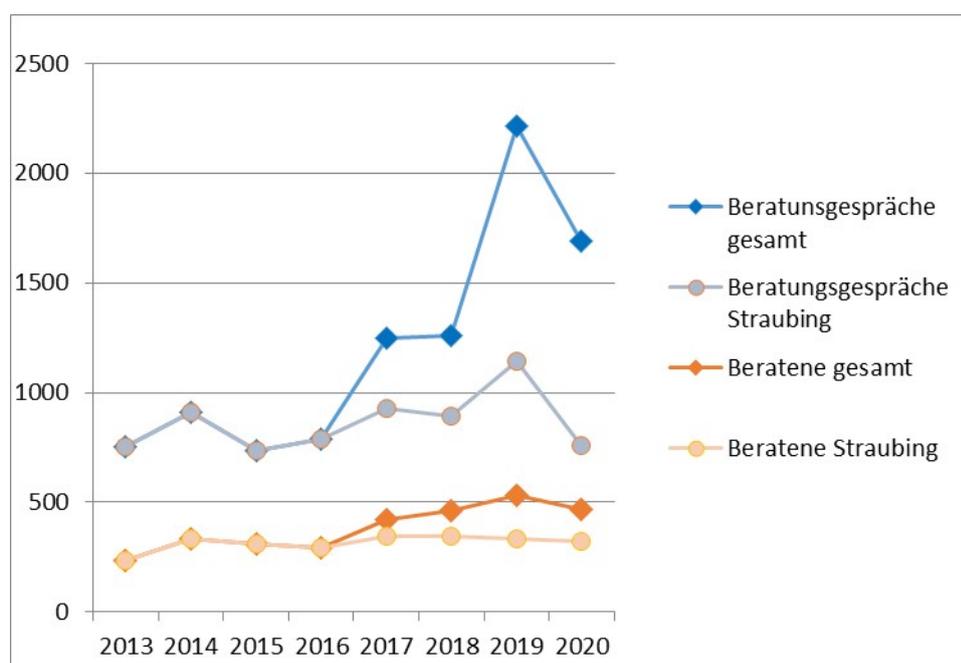
➤ **Arbeitsplatzsuche**

Die berufliche Orientierung, die Arbeitssuche und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen war ein weiterer Schwerpunkt in der Beratung. Der Arbeitsmarktzugang gestaltet sich für die Neuzugewanderten schwierig, besonders ohne den Umweg über Zeitarbeitsfirmen. Auch in diesem Bereich zeigten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie und erschwerten eine berufliche Integration.

4.2. Statistik der Migrationsberatung

Im Jahr 2020 wurden am Standort Straubing 324 Personen beraten und 756 Beratungsgespräche geführt.

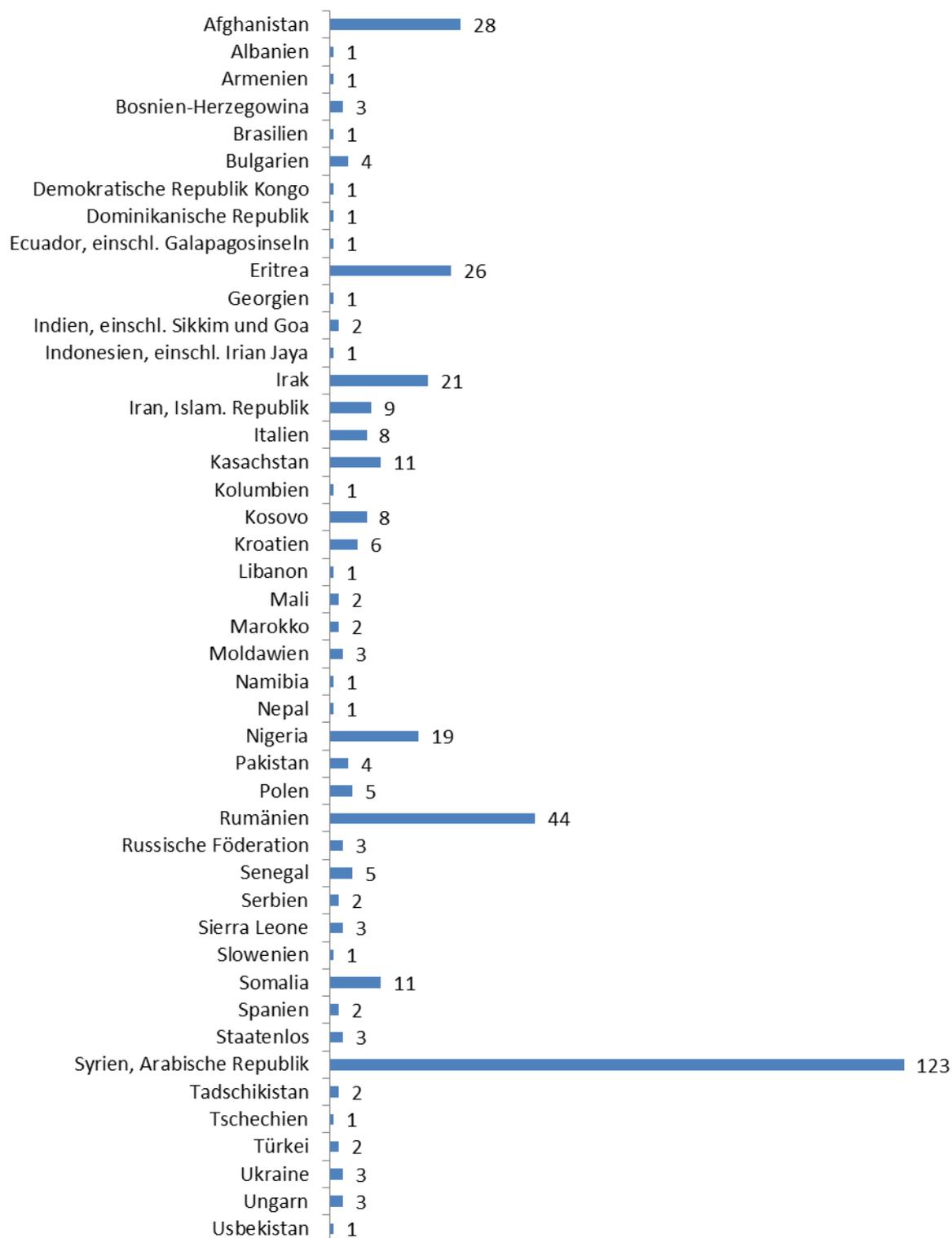
In der Außenstelle Mallersdorf-Pfaffenberg wurden zusätzlich 141 Personen beraten mit 934 Beratungskontakten.



Der Rückgang der Beratungsgespräche hängt mit der aktuellen Corona-Pandemie zusammen. Die Berater waren angewiesen soweit möglich Beratungen per Telefon oder E-Mail durchzuführen, die in diesem Diagramm nicht ersichtlich sind.

Jedoch zeigt sich, dass die Ratsuchenden, die das Beratungsangebot in Anspruch nehmen, in den letzten Jahren auf einem gleichbleibend hohen Niveau geblieben sind.

Die Herkunftsländer verteilen sich 2020 wie folgt (MBE Straubing und Mallersdorf-Pfaffenberg):



5. Angebote der Migrationsberatung

Aufgrund des hohen Beratungsaufkommens ist die Beratungsstelle zu ca. 90 % mit Beratungsarbeit, diesbezüglicher Korrespondenz und die restliche Zeit (10 %) mit deren Dokumentation ausgelastet.

Somit fanden in den letzten Jahren keine sozialpädagogischen Maßnahmen, wie z.B. Gruppenangebote statt, was im Jahr 2020 auch zusätzlich mit der aktuellen Lage zu tun hat. Die Beratungsarbeit nimmt noch mehr Zeit in Anspruch, da wenn möglich die Anliegen der Ratsuchenden über Telefon, E-Mail oder Hauspost bearbeitet werden.

5.1. Dolmetscherin für die Migrationsberatung

Seit 01.05.2018 wurde eine Dolmetscherin Arabisch-Deutsch zur Unterstützung der Berater eingesetzt, da der Großteil der Klienten immer noch aus dem arabischen Raum kommt.

Dies war eine enorme Hilfe in der Beratung, die Klienten fühlten sich sicherer und es konnte gezielt an der jeweiligen Problemlage gearbeitet werden, da die Sprachbarriere wegfiel.

Berater und Klienten profitierten gleichermaßen davon.

Leider war der Einsatz der Dolmetscherin ab dem verhängten Lockdown im März 2020 nicht mehr möglich.

5.2. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Neben der sehr engen Kooperation zwischen Flüchtlings- und Integrationsberatung (auch Beratungsstelle der Christuskirche), MBE und JMD – diese Dienste stehen in ständigem fachlichen und fallbezogenen Austausch, da sich fachliche Kenntnisse oder Fallkonstellationen überschneiden – wird haus- bzw. trägerintern mit weiteren Fachdiensten zusammengearbeitet.

So z.B. mit der Allgemeinen Sozialberatung, der Schwangerenberatung, dem Frauenhaus und der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt. Zwischen diesen Einrichtungen besteht ein guter Informationsfluss und im Bedarfsfall ist eine problemlose Weitervermittlung sowie effektive Zusammenarbeit möglich.

Für die Migrationsberater der Diözese gibt es zwei Arbeitskreise beim DiCV Regensburg, an denen die Berater der MBE Straubing regelmäßig teilnehmen.

Rechtsanwälte mit Schwerpunkt Ausländerrecht und Sozialrecht informieren dort über relevante rechtliche Neuerungen und beantworten fallbezogene Fragen. Weiterhin tauschen sich die Berater über die aktuelle Situation oder neue Projekte vor Ort aus.

Diese Arbeitskreise konnten aufgrund der aktuellen Lage in diesem Jahr leider nicht stattfinden.

Im Jahr 2020 wurden folgende Aktivitäten der Netzwerk- oder Öffentlichkeitsarbeit unternommen, die leider in diesem Jahr nur eingeschränkt möglich waren:

- Teilnahme am Treffen „Koordinierender Kinderschutz“
- Solidaritätsaktion „1 Million Sterne“
- Aktualisierung „Wegweiser für Neuzuwanderer“
- Unterstützung und fachliche Begleitung von ehrenamtlich tätigen Personen

6. Weiterentwicklung fachlicher Kompetenzen

Die Berater nehmen regelmäßig an Supervision, Fortbildungen und Tagungen teil, um ihr Beratungsangebot weiterzuentwickeln und sich stets über Neuerungen zu informieren.

6.1. Schulungen/Fortbildungen

- Casemanagement als Methodik der Migrationsberatung (Kolbinger)
- Interkulturelles Methodentraining (Stranninger)
- Flucht.Migration.Behinderung (Brunner)
- Migration und psychiatrische Erkrankungen (Brunner)

6.2. Tagungen

- konnten im Jahr 2020 leider nicht stattfinden

7. Reflexion der Beratungsstellen

Corona als Herausforderung für die Beratung:

Die Beratungstätigkeit musste wenn möglich über Telefon oder E-Mail stattfinden, was zu einem deutlich höheren Zeitaufwand führte, um die Anliegen der Ratsuchenden zu bearbeiten.

Corona verschärfte auch die Problemlagen der Ratsuchenden, so kam es vermehrt zu häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch und Kindeswohlgefährdung.

Auch führte die Situation vermehrt zum Verlust von Arbeitsplätzen.

Gerade für Neuzuwandererfamilien stellte die Umstellung der Schulen auf Distanzlernen ein erhebliches Problem dar. Teilweise standen keine Endgeräte zur Verfügung und die Eltern konnten Zuhause aufgrund nicht ausreichender Sprachkenntnisse nicht helfen.

Hinzukam der Wegfall von Hilfsnetzwerken durch Ehrenamtliche, die aufgrund der Kontaktbeschränkung nicht wie gewohnt zur Seite stehen konnten.

Der Zugang zu Ämtern und Behörden wurde erschwert, da dort nur nach vorheriger Terminvereinbarung die Anliegen der Ratsuchenden angehört wurden.

Auch der Zugang zu den Beratungsstellen wurde gerade für Neuzuwanderer erschwert. Es war zwar zu beobachten, dass sich unter den Ratsuchenden ein Netzwerk bildete und eine gegenseitige Hilfsbereitschaft bestand, jedoch ist zu befürchten dass manche Ratsuchende nicht erreicht werden konnten.

8. Planungen für 2021

- Wiederaufnahme von Teamsitzungen, Arbeitskreisen und Netzwerktreffen (je nach aktueller Lage online oder als Präsenzveranstaltung)
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Herausgabe „Wegweiser für Neuzuwanderer“
- Erneute Durchführung der Aktion „1 Million Sterne“

K. Brunner
Dipl. Soz. Päd. (FH)

J. Kolbinger
Sozialpädagogin (M.A.)

B. Stranninger
Dipl. Soz. Päd. (FH)